

KARLSKASERNE

Das Kreativlabor der Stadt wird 40

Mit einem bunt-kreativen Programm und Festrednern hat die Tanz- und Theaterwerkstatt sich hochleben lassen. Großes Lob gibt es für den interkulturellen Ansatz und die Experimentierfreude.

VON LUITGARD SCHABER

In der Blüte des Lebens stehen – mit dem Auftritt von „Zartbitter“ am Samstagabend im Hof der Karlskaserne bekam diese Redewendung eine völlig neue Bedeutung. Zur Feier zum 40-jährigen Bestehen der Tanz- und Theaterwerkstatt (TTW) hatte das Altentanztheater eine Choreografie zum Thema „Blumen“ einstudiert. Dabei führten die Damen und Herren im Silberhaar mit ihrer Vorstellung zum Auftakt des Abendprogramms aufs Beste vor, was das Geburtstagskind ausmacht.

Sprache der Blumen in floralen Kleidern

Humorvoll und feinsinnig gaben sie zunächst zu klassischen Klängen in selbst gesteckten floralen Gewändern der Sprache der Blumen freien Ausdruck, was zum zusätzlichen Amusement der Festgäste ein paar Kinder in der ersten Reihe zum Mitmachen animierte. Mit einem plötzlichen Wechsel zu harten Beats rockten sie als dann zur Überraschung und Begeisterung ihres Publikums ab, dass kaum noch Blütenblätter an den Stilen blieben.

„Mit einer wunderbaren Mischung aus Humor, Selbstironie, Gefühl für Musik und Bewegung“ habe Zartbitter überzeugt, beschrieb später Oberbürgermeister Matthias Knecht in seiner Festrede den Auftritt des Ensembles, bevor er auf die Leistungen der TTW einging. „Ganz ganz toll in ganz besonderer Form“ bringe sie Bildung, Kunst und Theater zusammen. Interkulturalität sei dabei ein Schlagwort



Das Altentanztheater gibt im Hof der Karlskaserne den Blumen ein Gesicht und die Sprache.

und Teilhabe werde besonders schön erlebbar. So biete die TTW eine Vielfalt, die für die Stadt „unglaublich wertvoll“ sei, unterstrich der OB die Bedeutung der Einrichtung, zu deren Förderern Ludwigsburg neben dem Land sowie zahlreichen Stiftungen und Kulturverbänden gehört.

Zuvor hatten die TTW-Geschäftsführerin Bettina Gonsiorek und ihre Stellvertreterin Gordana Ancic zusammengefasst, was ihrer 20- beziehungsweise 25-jährigen Erfahrung nach das Geburtstagskind ausmacht. So blicke man etwa in andere Welten und entdecke dabei neue, spinne Netzwerke und bringe Menschen zusam-

men und biete Rahmenbedingungen für größtmögliche kulturelle Freiheit. Oftmals jedoch reichten für die vielen Projektideen Zeit und Finanzierung nicht aus.

Auch Michael Drauz von der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg, kurz Laks, sprach das leidige Thema Geld an und warb, die TTW nach Kräften finanziell zu unterstützen. Denn mit ihr fördere man die Stadtgesellschaft und investiere in die Zukunft. Denn die TTW sei eine kulturelle Bildungsstätte, so hatte er zuvor lobend hervorgehoben, und betrachte Publikum nicht nur als Zu-

schauer, sondern nehme sie mit ins Boot. „Ihr nehmt Partizipation als Teilhabe ernst.“ Dadurch erfülle die TTW ein Ziel des Landes, so Dr. Claudia Rose vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes, über die Tragweite dieser Leistung. Dabei verstehe sich die TTW als „Kreativlabor der Stadt“, sei offen für Kooperationen mit Schulen und bringe gesellschaftliche Themen auf die Bühne.

Dass all dies keine leeren Worte waren, bewies die TTW im Anschluss bei ihrer Special Stage Night mit Musik und Tanz sowie einer Feuershow als Finale des bunt-kreativen Programms.

Foto: Andreas Becker